

ihrerseits darum bemühen, zu vertiefen. Im Prozeß der Verwirklichung dieser Aufgaben wurden in der ersten Hälfte der 70er Jahre bedeutsame Ergebnisse erzielt: Der den Weltfrieden ernsthaft gefährdende Konflikt in Südostasien - ausgelöst durch die Aggression des USA-Imperialismus - wurde beendet. Die Völker Vietnams, Laos' und Kampuchas haben ihre nationale Freiheit erkämpft und den Weg zu sozialem Fortschritt eingeschlagen. Vor allem auf der Grundlage der Anerkennung der Unverletzlichkeit der Grenzen, wie sie im Ergebnis des zweiten Weltkrieges entstanden sind, konnten in Europa im Ringen um Sicherheit und Zusammenarbeit spürbare Fortschritte erzielt werden. Ausdruck dafür sind der erfolgreiche Abschluß der —» *Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Helsinki 1975*, und zahlreicher bilateraler Vereinbarungen zwischen den sozialistischen und den kapitalistischen Ländern. In Lateinamerika haben sich die Positionen des sozialistischen Kuba spürbar gefestigt. Auf dem afrikanischen Kontinent wurden den Kräften des Kolonialismus und Rassismus empfindliche Schläge versetzt. Im Ringen um eine Begrenzung des Wetrüstens, um Abrüstung und militärische Entspannung konnten erste Ergebnisse erreicht werden. Gestützt auf die erzielten Fortschritte und gesammelten Erfahrungen, beschloß der XXV. Parteitag der KPdSU (Febr. 1976) ein »Programm des weiteren Kampfes für Frieden und internationale Zusammenarbeit, für die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker«. Das neue Programm orientierte auf die vordringliche Lösung folgender herangereifter Aufgaben: durch ständige Festigung der Einheit der sozialistischen Bruderstaaten und durch die Entwicklung ihrer allseitigen Zusammenarbeit beim Aufbau der neuen Gesellschaft ihren

gemeinsamen aktiven Beitrag zur Festigung des Friedens zu verstärken; für die Einstellung des den Frieden gefährdenden Wetrüstens sowie für den Übergang zur Einschränkung der angehäuften Waf-fenvorräte, für die Abrüstung einzutreten; die Bemühungen der friedliebenden Staaten auf die Beseitigung der noch vorhandenen Kriegsherde zu konzentrieren, vor allem auf eine gerechte und dauerhafte Regelung im Nahen Osten; alles zu tun, um die internationale Entspannung zu vertiefen und einer gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit der Staaten konkrete Formen zu verleihen; auf die Gewährleistung der Sicherheit in Asien durch gemeinsame Bemühungen der Staaten dieses Kontinents hinzuwirken; den Abschluß eines Weltvertrages über Gewaltverzicht in den internationalen Beziehungen anzustreben; die völlige Beseitigung aller Überreste des Systems der kolonialen Unterdrückung zu erstreben; für die Abschaffung der Diskriminierung im internationalen Handel, für die Liquidierung aller Erscheinungsformen der Nichtgleichberechtigung, des Diktats und der Ausbeutung in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen einzutreten. Das Ringen um die Verwirklichung dieser Aufgaben bestimmte weitgehend die Entwicklung der internationalen Beziehungen in der zweiten Hälfte der 70er Jahre.

Auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU (Febr./März 1981), der in einer Zeit stattfand, die durch den Übergang der aggressivsten Kreise des Imperialismus, vor allem der USA, zu einer Politik scharfer Konfrontation, weiter forcierten Wetrüstens und massiver Versuche der Einmischung in die inneren Angelegenheiten der sozialistischen Staaten gekennzeichnet war, wurden neue Vorschläge angenommen, die das bisherige Programm entsprechend den veränderten Be-